

IM BLITZLICHT



„Wir wollen gucken, wo der Weg uns hinführt.“

Yeliz Koc, 25, Influencerin, macht eigenen Angaben zufolge zusammen mit ihrem Ex Johannes Haller Urlaub auf Bali. Das war wohl nichts mit der Trennung (Bild: Instagram/_yelizkoc_)

FERNSEHEN

Fiese Rollen spielt er am allerliebsten



Marc Dumitru, 33, Schauspieler, ist begeistert von seiner Rolle als Arzt in der RTL-Serie „Nachtschwestern“. Die erste Folge läuft heute um 21.15 Uhr. Für ihn sei damit ein Traum wahr geworden – selbst wenn Jan Kühnert, den er spielt, „ein paar miese Charakterzüge“ hat. „Ich kann Jans Ehrgeiz total nachvollziehen, aber auf keinen Fall die Art und Weise, wie er mit seinen Kollegen umgeht“, so der Schauspieler, der in Stockach aufgewachsen ist. „Ich habe einfach unheimlich viel Spaß daran, das komplette Gegenteil von mir selbst zu spielen. Ich kann da richtig aus mir rausgehen und mich austoben.“ (sk/Bild: TV NOW/C. Assmann)



URTEIL

Sie gewinnt Prozess um Schleichwerbung

Cathy Hummels, 31, Influencerin, hat den Prozess um Schleichwerbungsbeschwerden gewonnen. Vier Posts auf ihrem Instagram-Kanal waren wegen der Verlinkung zu Unternehmen beanstandet worden. Es habe keine Beweise für eine Gegenleistung für Hummels gegeben, so das Gericht. Dem Urteil zufolge bestand für die Frau von Fußballer Mats Hummels deshalb keine Kennzeichnungspflicht der Posts als Werbung. Hummels veröffentlicht regelmäßig Fotos von sich, Themen sind Mode, Reisen oder ihr Leben als Mutter. Die Posts verbindet Hummels mit Hinweisen etwa auf die Hersteller ihrer Kleidung. (AFP)

NAME

Auch als Junge würde sie Joyce heißen



Joyce Ilg, 35, Schauspielerin und YouTuberin, hätte ihren Vornamen auch bekommen, wenn sie ein Junge geworden wäre. „Joyce ist ein weiblicher und ein männlicher Vorname“, sagte sie. „Mein Name stand fest, lange bevor mein Geschlecht klar war.“ Ihre Mutter habe bei einer Thailand-Reise eine Frau dieses Namens kennengelernt, die sie inspiriert habe: „Mein Vater war anfangs gegen den Namen, aber heute können wir alle ganz gut mit ihm leben.“ Sie müsse aber oft erklären, dass Joyce Ilg kein Künstlername sei. Ilg spielt für die ARD-Show „Verstehen Sie Spaß?“ regelmäßig den Lockvogel mit der versteckten Kamera. (dpa)

FILMDREH

So oft wurde er bisher selten angesprochen

Hans-Jochen Wagner, 50 Schauspieler, ist beim Dreh zu „Big Manni“ oft angesprochen worden – auf den Wirtschaftsbetrüger Manfred Schmider, der im Zentrum des Flowtex-Skandals stand. „Speziell in Baden-Baden hatte fast jeder im entsprechenden Alter seine eigene Manfred-Schmider-Anekdote“, so Wagner. Er spielt einen Unternehmer, der auf Schmider basiert. Die ARD zeigt „Big Manni“ und die Doku „Big Manni – Big Money“ morgen ab 20.15 Uhr. (sk/Bild: SWR/Linder)

SACHEN GIBT’S

Polizisten überzeugen auch als Geburtshelfer

Geholfen: Die Polizei im rheinland-pfälzischen Kaiserslautern hat einer Frau bei der Geburt ihres Kindes geholfen. Die 24-Jährige wusste zunächst allerdings gar nicht, dass sie schwanger war, teilten die Beamten mit. Demnach rief die Frau die Polizei, weil sie gerade ein Kind zur Welt bringe – wegen der Schmerzen benötige sie dringende Hilfe. Als die Beamten eintrafen, schaffte es die Frau noch, die Tür zu öffnen. Ein Notarzt kümmerte sich um sie und ihre neugeborene Tochter, bevor beide ins Krankenhaus gebracht wurden. Dem Vater überbrachten die Beamten die frohe Botschaft. (AFP)

Der Papst will beim Friseur keinen Klatsch hören

Ermahnt: In Italien dürften Friseurbesuche in Zukunft wohl recht ruhig verlaufen ... Papst Franziskus hat Friseure und Kosmetikerinnen bei einer Audienz in Rom vor Klatsch und Tratsch gewarnt. An ihrem traditionellen Ruhetag rief er sie den Angaben zufolge auf, sich an ihrem 1966 von seinem Vorgänger Paul VI. heiliggesprochenen Schutzpatron Martino de Porres (1579-1639) ein Beispiel zu nehmen, indem sie Kunden „mit Freundlichkeit und Höflichkeit“ begegneten. Dabei müssten sie der Versuchung des Klatsches widerstehen, mahnte das Kirchenoberhaupt. (epd)



Freundinnen: Faye Montana (links) und Emma Schweiger. BILD: EDEL KIDS BOOKS



Ein gutes Team: Emma mit ihrem Vater, dem Filmemacher Til Schweiger, 2014. BILD: DPA

Promi-Tochter müsste man sein: Emma Schweiger hat mit 16 ein Buch geschrieben – mit ihrer besten Freundin

Emma, Sie und Ihre Freundin Faye Montana kennen sich, seit sie Babys waren, lebten aber nie in der gleichen Stadt, wohnen sogar auf verschiedenen Kontinenten. Wie konnte da so eine enge Freundschaft entstehen? Und halten? Wir haben tatsächlich noch nie in der gleichen Stadt gewohnt und uns auch noch nie täglich in der Schule oder so getroffen. Aber auch wenn wir uns lange nicht gesehen haben, ist es nie komisch, sondern so, als wenn wir uns eben gestern erst gesehen hätten. Wir müssen uns nicht jeden Tag sehen, um befreundet zu sein. Ich glaube, das Geheimnis ist, dass wir uns eben so lange und so gut kennen.

Faye Montana nennt auf die Frage, was ihr bei Freunden wichtig sei, an erster Stelle Loyalität. Sie schreiben von absoluter Ehrlichkeit. Ist ohne diese Grundlage eine Freundschaft unmöglich? Beides hat ja etwas mit Vertrauen zu tun. Und das sollte immer die Voraussetzung in einer Freundschaft sein.

Wenn Sie es mal schaffen, gemeinsam einige Stunden zu verbringen, womit haben Sie dann Spaß? Meistens hängen wir einfach nur so ab. Oder gehen bummeln, essen. Was man halt so macht. Keine besonderen Sachen – wie andere Freundinnen in unserem Alter auch.

Haben Sie sich all den verrückten kleinen Challenges, die Sie im Buch vorschlagen, schon selbst gestellt? Na klar! Das sind alles Challenges, die

Zur Person



Emma Schweiger (16) ist das jüngste von vier Kindern von Schauspieler Til und Unternehmerin Dana Schweiger. Emma lebt bei ihrer Mutter in den USA; sie spielt in Filmen mit, seit sie fünf Jahre alt ist, u.a. in „Kokowääh“ und „Honig im Kopf“. Ihr Buch „Die Freundinnen Challenge“ ist bei Edel Kids Books erschienen (160 Seiten, 14,99 Euro). (sk)



Oben: Mit diesem Lächeln wurde Emma Schweiger bekannt. Das Foto zeigt sie 2016. BILD: BRAUER PHOTOS/NITSCHKE/AIDA CRUISES

Links: Ganz schön frech – so zeigte sich die Nachwuchsschauspielerin bei einer Preisverleihung 2011. BILD: DPA

wir selber auch cool finden – wir haben sie selber schon gemacht. Oder sie uns zumindest selbst ausgedacht.

Beste Freundinnen dürfen auch mal unterschiedlicher Meinung sein. Faye Montana glaubt, auf Fleisch nicht verzichten zu können. Sie selbst leben nicht nur vegetarisch, sondern sogar vegan. Wie kam es zu dieser Entscheidung? Vegan zu leben, ist mir wichtig. Ich möchte die Umwelt und die Tiere schützen. Beides wird durch Fleischproduktion und Tierhaltung bedroht. Die Umstellung auf eine tierfreundliche Lebensweise ist ganz leicht. Es macht Spaß, Tiere zu schützen und dabei gesund und aktiv zu sein. Ich fände es toll, wenn noch mehr Menschen so leben würden. Deshalb habe ich auch bei der Peta-Kampagne „Vegan ist nicht schwer“ mitgemacht.

Einer Ihrer Tipps heißt: „Geht mit einem Lachen durch den Tag – darin liegt die einzig wahre Schönheit!“ Sind Sie jemand, der positiv durchs Leben geht? Natürlich gelingt das manchmal besser und manchmal weniger gut. Aber ich versuche es. Positiv sein, macht das Leben leichter.

Sie stellen sich dem Beauty-Wahn unter Teenagern entgegen, warnen auch vor den Gefahren der Magersucht. Ja, natürlich! Ich schminke mich auch manchmal gerne, versuche aber auch zu zeigen, dass ich nicht perfekt bin. Niemand ist perfekt.

Aber viele Ihrer Fans wünschen sich doch, sie wären Sie, weil sie scheinbar ein perfektes Leben führen? Nur, weil ich in Kalifornien lebe und bekannt bin? Ich bin nicht perfekt. Was viele nicht wissen: Ich bin im echten Leben total schüchtern. Ich habe lie-

ber wenige enge Freunde als viele nicht enge Freunde.

Sie raten zum vorsichtigen Umgang mit persönlichen Daten. Haben Sie selbst schlechte Erfahrungen damit gemacht? Ich wurde zum Glück immer gut beraten und aufgeklärt, aber natürlich wird man auch mal von komischen Leuten angeschrieben, da muss man vorsichtig sein. Gerade wenn man vielleicht noch jung ist und Social Media eben erst entdeckt. Da ist es wichtig, dass man nicht alles von sich preisgibt. Auch die Eltern müssen hier gut aufpassen.

Mädchenbücher handelten auch früher schon von Freundschaften – mit weniger Bildern und mehr Text. Haben Sie selbst auch solche Bücher verschlungen? Wir hatten immer viele Bücher über Girls-Freundschaften zu Hause. Ich hab’ ja zwei ältere Schwestern, die auch gerne gelesen haben. „Hanni und Nanni“ fand ich immer ziemlich cool.

Drehen Sie bald wieder einen Film? Bestimmt! Ich darf noch nicht so viel dazu verraten.

Sie haben bei den schweren Waldbränden 2018 fast Ihr Zuhause in Malibu verloren. Ein schlimmes Gefühl? Ja, wahnsinnig schlimm. Aber wir hatten Glück im Unglück. Trotzdem ist viel von der Nachbarschaft zerstört worden und viele Freunde haben ihre Häuser verloren. Das war echt furchtbar.

FRAGEN: ANDREA HERDEGEN

Das sehen Sie zusätzlich online



Ausschnitte aus den bekanntesten Filmen mit Emma Schweiger: www.sk.de/10132049

VOLLKRASS DAS THEMA FÜR KINDER www.suedkurier.de/vollkrass

Für Filmgeräusche wird geschummelt



Geräuschemacher kümmern sich um die Töne in Filmen. Eine Plastikfolie klingt dort nach Kaminfeuer, hat Kalles Kuh gehört

Der Motor eines Autos heult auf. Auf der Kinoleinwand liefert sich die Polizei eine wilde Verfolgungsjagd mit Verbrechern. Passend zu den Bildern ertönen Geräusche. Die entstehen aber nicht durch Zufall.

Wenn Filmemacher einen Film drehen, nehmen sie meist auch die Geräusche auf. Wenn sich die Leute hierzulande Kinofilme aus dem Ausland ansehen, hören sie aber selten die tatsächlich aufgenommenen Töne. Sonst

würden sie auch die Filmfiguren in einer anderen Sprache sprechen hören. Und diese würde in Deutschland nicht jeder verstehen. Also werden die echten Geräusche durch neue ersetzt. Die Gespräche der Filmfiguren werden ins Deutsche übersetzt. Die Töne drum herum werden nachgestellt. Wie man Töne nachstellt, erklärt der Fachmann Steffen Köhler in einem Tonstudio. Hier nimmt er Geräusche auf. Vorher greift er oft in eine hölzerne Truhe. Da sind Bürsten drin, Gummihandschuhe, Alufolie und vieles mehr. „Im Film kommen viele Geräusche gar nicht von ihrer ursprünglichen Quelle“, sagt er. „Da kann man ziemlich viel schummeln. Eine Plastikfolie etwa knistert wie ein Kaminfeuer, wenn

ich sie zusammenknülle.“ Zwei aneinander geschlagene Kokosnuss-Schalen klingen wie das Getrappel eines Pferds. Und ein auf eine Kiste geschlagenes Lineal klingt wie der Schuss einer Pistole. Für einen Film nimmt der Geräuschemacher im Studio alle Töne auf, die gebraucht werden. „Die aufgenommenen Geräusche kann ich dann am Computer weiter bearbeiten“, sagt Köhler. Zum Schluss wird die Tonspur so mit dem Film verknüpft, dass die Geräusche genau zu den Bildern passen. Erst durch die Töne wirken die Filme lebendig. Nun denken die Leute im Kino, dass sie Regen hören, wenn es auf der Leinwand stark regnet. Und nicht, dass der Geräuschemacher mit einer Gefäßkanne im Studio nachgeholfen hat. (dpa)



Das hier ist ein Geräuschemacher. Er hat verschiedene Sachen, mit denen er Geräusche nachmacht. BILD: DPA